

würdigt, daß der Kurfürst und Herzog Johann auf ihren Teil 4283 Pferde zu verpflegen hatten. Die der anderen Gäste waren hierbei nicht in Rechnung gebracht, denn eine spätere Notiz giebt fast die dreifache Zahl an. „Was darzu Volks gehört“, setzt der Chronist hinzu, „mag ein jeder Verständiger selbst abnehmen und ermessen“.

Schon am 28. Februar (Freitag vor Estomihi) langten die geladenen Gäste an. Zuerst zog Erzbischof Ernst von Magdeburg und Administrator des Stiftes von Halberstadt ein. In seinem Gefolge, das allein 343 Pferde mitbrachte, befanden sich Fürst Adolf zu Anhalt, Domprobst zu Magdeburg, Fürst Philipp von Anhalt-Bernburg, Graf Günther von Mansfeld, Ernst der Jüngere Graf von Hohenstein, die Grafen von Wunsdorf und Heinrich Herr von Weida. Sie wurden außerhalb Torgaus in gebührender Weise empfangen und in ihre Herberge nahe dem Schlosse geleitet.

Am 29. Februar empfing man durch feierliches Einholen den Herzog Albrecht von Sachsen und seinen Sohn Herzog Georg, dessen Gemahlin Barbara am Erscheinen verhindert war<sup>17)</sup>. Im Gefolge der Fürsten befanden sich der Bischof von Merseburg, Graf Heinrich von Schwarzburg, Ernst Graf von Hohenstein, Heinrich der Jüngere Graf von Stolberg, Hugo Graf von Leisnig und Hans Schenk von Tautenburg. Der Zug, in dem sich außerdem 12 Ritter befanden, hatte 545 Pferde. Alle bisher genannte Fürsten mit ihrem Gefolge trugen die Hoffarbe des Bräutigams, nämlich rot. Auf dem rechten Ärmel waren die Worte gestickt: „Glück zu mit Freuden.“

An demselben Tage erschien auch Heinrich d. J. Herzog zu Braunschweig mit seiner Gemahlin Margareta, geb. von Sachsen; in ihrem Gefolge befanden sich Anton Graf zu Schönburg, Friedrich Graf zu Spiegelberg, Simon Graf zur Lippe und ein junger Graf von Wunsdorf.

Unter den von der Herzogin mitgebrachten Wagen prangten vorzüglich zwei goldene mit goldener Bedeckung, die mit acht grauen Pferden bespannt waren, denen sechs schöne Zelter in gleicher Farbe folgten. Im Zuge befanden sich sechs Jungfrauen, die auf Frauensätteln und schön behangenen Pferden, denen ein Vorreiter voraus-eilte, einherritten und besondere Bewunderung wach riefen. Im Gefolge befand sich eine Gräfin von Schönburg und

<sup>17)</sup> Wegen ihres Wochenbettes.